

Region

Wirtschaftsraum lanciert «KMU hilft KMU»

Thun Um die Folgen der Corona-Krise abzufedern: Vier Wirtschaftsverbände und der Wirtschaftsraum Thun (WRT) lancieren die Initiative «KMU hilft KMU».

Die Coronavirus-Krise ist allgegenwärtig und hat auf alle Bereiche von Wirtschaft und Gesellschaft Auswirkungen. Wie der Wirtschaftsraum Thun (WRT) mitteilt, ist nach dem Verhängen der «ausserordentlichen Lage» durch den Bundesrat die Wirtschaft in voller Härte getroffen worden. Für die kurzfristige Unterstützung der Unternehmen wurden durch Bund und Kanton verschiedene Unterstützungsmassnahmen lanciert. Auch der Wirtschaftsraum Thun hat auf dem Informationsportal www.wrt-coronavirus.ch bereits mehrere Aktionen lanciert.

Initiative «KMU hilft KMU»

«Inzwischen stellen sich für kleine und mittlere Unternehmungen vermehrt innerbetriebliche und unternehmerische Fragen», schreibt der WRT. Deshalb haben sich auf Einladung des Thuner Stadtpräsidenten Raphael Lanz vier Wirtschaftsverbände (Wirtschaft Thun Oberland, Thuner KMU, Volkswirtschaft Berner Oberland, Thun Innenstadt) und der Wirtschaftsraum Thun zusammengeschlossen.

Unter dem Begriff «KMU hilft KMU» wurde ein KMU-Mentoringnetz für das Berner Oberland zusammengestellt, das die bisherigen Massnahmen ergänzen soll. «Die Idee dahinter: Erfahrung und etablierte Unternehmerinnen und Unternehmer stellen sich KMU in schwierigen Situationen als Sparringspartner und Coach zur Verfügung», heisst es. Interessierte Unternehmungen können sich über die Webadresse www.kmu-hilft-kmu.info einen Überblick verschaffen und die gewünschte Ansprechperson direkt über die Plattform kontaktieren.

Ein Pool für Manpower

Gleichzeitig hat der Wirtschaftsraum Thun einen Ressourcenpool für die Region Thun und das Berner Oberland lanciert. Laut Mitteilung haben Unternehmungen, die Mitarbeitende wegen des Lockdown nicht beschäftigen können, die Möglichkeit, Ressourcen anzubieten. Ebenso können aktuell stark geforderte Institutionen den zusätzlichen Bedarf an Ressourcen anmelden. Die Vermittlung erfolgt über das Portal des Wirtschaftsraumes Thun. (*pd/jss*)

Wir gratulieren

Thun Elsa Lazecki, Mösliweg 12, 3645 Thun/Gwatt, wird heute 98 Jahre alt. Dank ihren beiden lieben Mitbewohnern, die zu ihr schauen, kann Elsa Lazecki noch zu Hause wohnen. Es geht ihr, dem Alter entsprechend, recht gut. Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag. (*mgt*)

Wimmis Wir gratulieren Heinrich Bigler-Kernen, Simmentalstrasse 11, Wimmis, ganz herzlich zum 90. Geburtstag und wünschen gute Gesundheit und weiterhin viel Freude und Humor im Herzen. (*mgt*)



Fokus auf das Grossprojekt 20XX

Interlaken Im vergangenen Geschäftsjahr konnte die Schilthornbahn die guten Vorjahreszahlen sowohl im Sommer als auch im Winter halten. Die Gesamtfrequenzen konnten um 2,5 Prozent gesteigert werden.



So soll die Station Birg aussehen, wenn das Projekt Schilthornbahn 20XX realisiert ist. Visualisierung: Schilthornbahn AG

Bruno Petroni

«Wir schliessen das Geschäftsjahr 2019 mit erfreulichem Resultat ab», verkündet die Schilthornbahn neun Wochen vor ihrer Generalversammlung in ihrer Mitteilung. So hätten die guten Vorjahreszahlen sowohl im Sommer als auch im Winter bestätigt und gehalten werden können.

Der Gesamtertrag 2019 beträgt 30,9 Millionen Franken; somit nahm dieser gegenüber dem Vorjahr um 238'700 Franken ab – das entspricht 0,8 Prozent. Das Ebitda beträgt 9,1 Millionen Franken – 29,9 Prozent des Gesamtertrags. Diese Kennzahl liegt gegenüber dem Höchstwert aus dem Vorjahr um 8 Prozent tiefer. Die Frequenzen auf allen Transportanlagen konnten um 138'000 Franken (2,5 Prozent) auf 5,67 Millionen Franken gesteigert werden. Die höchste Zunahme wurde bei den Wintersportanlagen verzeichnet.

Der Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung die

Ausschüttung einer ordentlichen Dividende von zehn Franken vor. Diese soll aus den Kapitaleinlagereserven ausgeschüttet werden. «Trotz der aktuellen Corona-Krise glauben wir an die Zukunft und unsere gute Marktposition», teilte die Schilthornbahn AG am Mittwoch mit. Mit der geringeren Dividendenausschüttung werde jedoch Vorsicht signalisiert und auf das Grossprojekt «Schilthornbahn 20XX» Rücksicht genommen. Der geplante Neubau der Bahninfrastrukturen geniesse höchste Priorität und dürfe auch durch die Dividendenausschüttung keinesfalls beeinträchtigt oder verzögert werden.

Wahlen im Verwaltungsrat

Im Verwaltungsrat steht ein Generationenwechsel bevor: Präsident Peter Feuz tritt nach 40 Jahren Tätigkeit für die Schilthornbahn zurück. Neu Einsitz im Verwaltungsrat soll Christoph Feuz nehmen, der in Stechelberg aufgewachsen ist und an der



So sieht die Station Birg zur Zeit aus. Im Hintergrund ist der Schilthorn Gipfel zu sehen. Foto: Bruno Petroni

Universität Bern zum Doktor der Justiz promoviert. Emil von Allmen, seit 2001 Mitglied des Verwaltungsrats, tritt ebenfalls zurück. Er war als Einwohner von Gimmelwald eines der beiden Verwaltungsratsmitglieder, die den Wohnsitz in der Gemeinde Lauterbrunnen haben müssen. Als seine Nachfolgerin wird Franziska Gertsch vorgeschlagen, welche mit ihrer Familie in Gimmelwald den Hostelbetrieb Esther's Guesthouse betreibt und an der Universität Freiburg erfolgreich das Masterstudium in Medienwissenschaft und Geschichte abgeschlossen hat. Franziska Gertsch und Christoph Feuz werden für eine Amtsdauer von drei Jahren vorgeschlagen.

Für die Nachfolge von Peter Feuz als Verwaltungsratspräsident ist der bisherige Vizepräsident Johannes Stöckli vorgesehen. Er ist seit 1999 Mitglied des Verwaltungsrats. Der Verwaltungsrat konstituiert sich gemäss Statuten selbst und wird diese Wahl unmittelbar nach der

Generalversammlung vornehmen.

Das laufende Geschäftsjahr

Die Wintersaison 2019/2020 konnte bereits Ende November starten. Das Wetter zeigte sich im Verlauf der Saison sehr anspruchsvoll: Schneefälle, Stürme und Regenschauer bis auf 2000 Meter wechselten sich ständig ab. Trotzdem konnten im Skigebiet immer hervorragende Pisten und Skibetrieb angeboten werden. Der Top-4-Skipass für 666 Franken für die Skigebiete Jungfrau-Ski-Region, Meiringen-Hasliberg, Adelboden-Lenk und Gstaad konnte an über 42'000 Schneesportler verkauft werden.

Viel einschneidender als das launische Wettergeschehen war die weltweite Ausbreitung des Coronavirus. Ab Ende Januar 2020 durften chinesische Reisegruppen ihr Land nicht mehr verlassen; die ausbleibenden Frequenzen mit Gruppen aus Asien konnten im Februar noch weitgehend mit Wintersportlern aus der

Schweiz und dem nahen Ausland kompensiert werden. Am 13. März sorgte der Bundesrat mit der Covid-19-Verordnung schliesslich für ein abruptes Ende der Wintersaison. Drei Tage später wurden auch die Hotels Alpenruh und Blumental geschlossen. Es ist momentan nicht abzusehen, wie sich die Corona-Pandemie auf das Geschäftsjahr 2020 und die langfristige Entwicklung im internationalen Tourismus auswirken wird. «Die Schilthornbahn ist dank einer umsichtigen Unternehmensführung in der glücklichen Lage, über eine gute Liquidität zu verfügen. Damit ist nicht nur die Existenz, sondern auch die Vorbereitung auf die Zeit nach Ende der Corona-Pandemie soweit absehbar gesichert», schreibt das Bergbahnunternehmen.

Klare Priorisierung

Die Corona-Pandemie hat die Liquidität der Schilthornbahn stark strapaziert. Deshalb wird der Fokus in den nächsten Monaten auf das Projekt «Schilthornbahn 20XX» gerichtet. «Das Bewilligungsverfahren und die weitere Planung des Grossprojekts haben in diesem Jahr oberste Priorität, da die Luftseilbahn aus den Jahren 1965/67 ohnehin erneuert werden muss.» Das Plangenehmigungsverfahren wurde Anfang April 2020 eingereicht, die kommunale Nutzungsplanung wurde dem Kanton Bern zur Genehmigung zugestellt. Ein flüssiger Verlauf des Bewilligungsverfahrens würde einen Baustart im Frühling des nächsten Jahres ermöglichen. Andere Projekte werden zurzeit aufgeschoben.

Die aktuellen Beeinträchtigungen haben zur Folge, dass auch traditionelle Veranstaltungen wie das Telemark Only Festival oder der Inferno-Triathlon erst 2021 wieder ausgetragen werden können.

Draussen feuern ist verboten!

Trockenheit im Kanton Bern Nach einem sehr milden Winter war der letzte Monat zu warm und zu trocken.

Es ist ganz offensichtlich trocken. Seit über einem Monat ist kaum Regen gefallen. Auf einen warmen Winter ist ein trockener und warmer Frühling gefolgt. Die Böden sind ausgetrocknet, der Wald angeschlagen. Umso mehr, als er bereits mehrere heisse Sommer und Stürme verkraften musste.

Gestern haben die Berner Regierungsratthalter die Waldbrandgefahr im ganzen Kanton Bern als «gross» eingestuft. Damit einher geht ein Feuerverbot im Wald und in der Nähe des Waldes: 50 Meter Abstand mindestens müssen eingehalten werden. Im Wochentakt beurteilen sie die Gefahrenlage neu.

Aussergewöhnlich ist, dass alle Regionen des Kantons gleich betroffen sind. Gemäss dem Amt für Wald und Naturgefahren gibt es in dieser Trockenheit keine nennenswerten regionalen Unterschiede. Zwar ist es noch zu früh, um einen Vergleich zu den vergangenen Sommern und den Schäden zu ziehen, die

sich bedingt durch den Klimawandel zuspitzen. Der Boden ist zwar ausgetrocknet und könnte sich, wenn ausreichend Niederschlag im Mai fällt, vor den heissesten Monaten noch etwas erholen. Um die Situation zu ent-

spannen, ist flächendeckender Regen nötig.

Doch die frühe Trockenheit bewirkt, dass beispielsweise Buchen zwar austreiben, aber ihre Blätter auch schnell wieder verlieren. Setzte sich die Tendenz

fort, könnten die Bäume aber dauerhaft geschädigt und anfällig für Krankheiten werden. Insbesondere für den Borkenkäfer sind diese Bedingungen ideal.

Chantal Desbiolles



Im Büschwald in Köniz brannte es an Ostern. Foto: Adrian Moser

Nachrichten

BKW verschenkt 100'000 Franken

Plattform Local Hero Innovative Geschäftsideen mit einer Perspektive über Corona hinaus: Fünf Firmen, die das vorweisen, können sich 100'000 Franken teilen – gesponsert von der BKW. Nach dem Grundsatz «Die Wirtschaft hilft der Wirtschaft» lanciert die Plattform Local Hero ein Unterstützungsprogramm für KMU in den Regionen Bern und Solothurn. Ab sofort können sie Projekte einreichen, die «über die unmittelbare Überwindung der Krise hinaus einen langfristigen positiven Einfluss» auf die Firma haben. Nach einer Woche bestimmen Local Hero und die BKW fünf Projekte. Interessierte können dann auf bern.local-hero.ch ihre Stimme abgeben. Das Preisgeld wird dem Voting entsprechend unter den fünf Projekten verteilt. (*hae*)

Im Kanton Bern sind es jetzt 53 Todesopfer

Coronavirus Im Kanton Bern sind vier weitere Menschen an den Folgen von Covid-19 gestorben. Die Zahl der Todesopfer erhöhte sich damit auf 53. (*sda*)